

Lissy Winterhoff - Darstellung meines künstlerischen Werdegangs

Kurzbiographie:

geb. 1953	arbeitet in Köln
1974 - 1984	Studium an der Fachhochschule für Kunst und Design Köln, Fotografie bei A. Jansen, Freie Graphik bei P. Sovák, Experimentalfilm bei Birgit Hein, Videokunst bei Ulrike Rosenbach
1981	Abschlussexamen
1984	Meisterschülerprüfung
1979	Mitglied in Franz-Josef Bogner's Clowncompany
1981 - 1989	Studium an der Philosophischen Fakultät der Universität zu Köln, Theater- Film- und Fernsehwissenschaft, Kunstgeschichte, Philosophie, Abschluss Magister
1981 – 1983	Lehrauftrag für Video- und Bewegungsimprovisation an der Fachhochschule für Kunst und Design Köln

Das Hauptwerk meines künstlerischen Schaffens besteht aus meinen fotoplastischen Arbeiten in klassischer fotografischer Technik, d.h. mit Negativfilm und Entwicklung im Fotolabor.

Dort Ich verwende allerdings anstelle von Fotopapier unübliche und ungewöhnliche Bildträger ausgewählt für das entsprechende inhaltliche Fotomotiv, d.h. ich mache Bütten- und Aquarellpapiere, Steine, Sand, Stoffe lichtempfindlich, sie werden quasi zu meinen „Fotopapieren“ im Fotolabor, in der die Grautöne auf der Textur ihrer Oberfläche wie ein Farbwert auf der Palette wirken. Seit einigen Jahren arbeite ich verstärkt auch mit der Technik des Fotogramms.

Dem Thema gemäß füge ich mit forschendem Blick häufig literarische, politikwissenschaftliche und historische Texte in meine bildnerischen Arbeiten ein.

Es entstehen Werke, oft ganze Serien, deren künstlerische Aussage „sich in der Gesamtheit, dem Zusammenwirken von Konzept, Material und Bild konstituiert.“

Meine fotoplastischen Arbeiten, sind „Artefakte, Objekte, deren Künstlerisches sich in der Gesamtheit, dem Zusammenwirken von Konzept, Material und Bild konstituiert“. (nach Reinhold Mißelbeck).

In meinen Werken steht die Natur im Mittelpunkt und zwar die friedliche Natur, die harmonische, heilende Natur. Der technisierten und vielfach zerstörten Umwelt, der Gleichgültigkeit von Menschen, dem Diktat des Geldes, den Raub'tier'kapitalismus freigewordenen, global ausgebreiteten Gier stelle ich bewusst eine fühlbare Fotokunst entgegen – mit dem Wunsch, die Werte des Lebens, des Miteinanderseins, Achtsamkeit, Mitgefühl, Solidarität und Gerechtigkeit, Respekt und Achtung vor der Natur und vor dem Menschen beim Betrachter zu bewahren, in Erinnerung zu rufen, Menschen zu berühren. In diesem Sinne ist meine Kunst auch als politisch zu betrachten.